

Alternativen zum Pflügen

Konservierend arbeiten auch bei steinigem Böden

Kann man nur mit Grubber, Eggen und in Mulch- oder Direktsaat gute Ernten und „saubere Felder“ erreichen? Immer mehr Praktiker und Fachleute bejahen diese Frage und stellen die arbeitswirtschaftlichen und bodenverbessernden Vorteile der konservierenden Bearbeitung heraus.

Der Maschinenring und das Amt für Landwirtschaft in Bamberg greifen das Thema abermals auf und regen dazu an, über Alternativen zum Ackern nachzudenken. Thomas Reinlein, Vorstandsmitglied des Maschinenrings, bewirtschaftet seinen Betrieb bereits seit 15 Jahren pfluglos. „Als Milchviehbetrieb mit 80 Kühen und einer Fläche von 160 Hektar sind wir hinsichtlich unserer Arbeitsbelastung am Limit. Da ist es für mich wichtig, im Ackerbau schlagkräftig zu sein. Mit meiner Drilltechnik kann ich problemlos mit einer Geschwindigkeit von 13 km/h bis 17 km/h arbeiten und erreiche dabei Leistungen von drei Hektar pro Stunde. Gegenüber der Bodenbearbeitung mit Pflug spare ich mir auf alle Fälle mindestens einen Arbeitsgang – und damit Arbeitszeit und Dieselkosten“, erklärt der engagierte Landwirt.

Bodenverbesserung in Zeiten des Klimawandels

Sowohl in größeren wie in kleineren Betrieben im Haupt- und Nebenerwerb ist die Arbeitszeit oftmals knapp, so dass produktive Verfahren empfehlenswert sind. „Interessenten einer konservierenden Bodenbearbeitung sollten sich in der MR-Geschäftsstelle melden. Schließlich ist der Maschinenring die Anlaufstelle bei der Vermittlung von Technik“, betont Matthias Weigand, Geschäftsführer des MR. Erste Schritte seien bereits gemacht, da über 120 Besucher auf einer Vorführung des Maschinenrings ihr prinzipielles Interesse bekundeten.

Hohe Schlagkraft ist aber nicht das einzige Argument. „Ein verstärkter Erosionsschutz sowie die bessere Befahrbarkeit der Böden sprechen für die konservierende Bearbeitung“, ar-

gumentiert Pflanzenbauberater Anton Weig. Seit 13 Jahren vergleicht er auf Praxisschlägen im Landkreis Bamberg die Unterschiede zwischen pflugloser und konventioneller Bodenbearbeitung. „Werden Bodenverdichtungen vermieden, sind die Erträge über die Jahre hinweg ohne Pflug sogar stabiler“, fasst er die Ergebnisse zusammen. Siebenjährige Exaktversuche zusammen mit der LfL brachten überdies keine signifikanten Ertragsunterschiede zwischen beiden Verfahren. Allerdings sind auf den pfluglos bearbeiteten Flächen mehr Regenwürmer und weniger Erosion festzustellen. Vorteile, die erst langfristig zur Wirkung kommen.

Dies ist auch im Hinblick auf den Klimawandel interessant. Bereits jetzt stelle man vermehrt Starkniederschläge abwechselnd mit Trockenperioden fest. „Verschlammungen durch heftigen Regen sind selbst bei Rapsbeständen kein Problem, da ohne Pflugsohle das Wasser nach unten abfließen kann“, beobachtet Peter Sauer von der Firma Väderstad. Bodenschonende Bewirtschaftung und pfluglose Bearbeitung fördern ein gesundes Bodenleben sowie ein hohes Wasseraufnahme- und -speichervermögen. Der Boden baut sich geradezu wie ein Schwamm auf und bildet gleichzeitig eine gute Tragfähigkeit.

Spezialmaschinen und einfache Systeme

Landwirt Reinlein legt Wert auf robuste Technik. Seine gezogene Universaldrillmaschine mit einer Arbeitsbreite von 3,00 m arbeitet mit Scheibenege, Räumscheiben vor dem Säschar, Zwischenreifenpacker und Saatstriegel. „Ich setze die Sämaschine für alle Getreidearten und Feinsämereien sowie für die Aussaat von Mais ein.

Freuen sich über die schlagkräftige Technik:

Thomas und Alexandra Reinlein mit den Söhnen Tim und David sowie Matthias Weigand (l.) und Hans Greif (r.) vom MR.

Die Führung der Säeinheiten verbunden mit den federnden Gummielementen bewirkt auch bei steinigem Böden eine genaue Saatgutablage“, stellt er fest.

Die schwedische Firma Väderstad zeigte auf der MR-Vorführung verschiedene Kurzscheibeneggen, Grubber und Universaldrillmaschinen für die flache und tiefere Bodenbearbeitung. Angetan waren die Praktiker von den hochwertigen Materialien und der langen Lebensdauer. „Selbst auf unseren steinigem Juraböden habe ich mit dieser Technik extrem wenig Verschleiß. Obwohl meine Maschine nun schon zehn Jahre läuft und ich damit über 2000 ha bearbeitet habe, musste ich die Scheiben aus speziell gehärtetem Stahl noch kein einziges Mal wechseln“, führt Thomas Reinlein weiter aus. Gebietsleiter Peter Sauer ergänzt: „Väderstad testet die Maschinen im Steinbruch auf Haltbarkeit. Wer auf dieser extremen Teststrecke besteht, hat mit steinigem Böden keine Probleme.“

Spezialmaschinen verschiedener Hersteller bieten eine beeindruckende Leistung, präzise Aussaat und hohen Bedienungscomfort. Allerdings warnt Anton Weig vor hohen Investitionskosten: „Die Technik ist teuer und sollte überbetrieblich ausgelastet werden. Für den Einstieg leisten einfache Systeme ebenso verlässliche Dienste. Grubber und Kreiselegge kombiniert mit einer Sämaschine, ausgestattet mit Rollscharen, erreichten in unseren Versuchen gute Ergebnisse. Auch mit der vorhandenen Technik lassen sich also erste Erkenntnisse sammeln.“



Der Bodenzustand gibt Auskunft über Erfolg oder Misserfolg von Bodenbearbeitungsmaßnahmen, wie Anton Weig (Bildmitte) vom AELF Bamberg bei Fortbildungsmaßnahmen deutlich macht.



Auf den praktischen Vorführungen des Maschinenrings können die Landwirte sich über die konservierende Bodenbearbeitung selbst ein Bild machen. Das Interesse ist groß. *Fotos: Fick-Haas (2), Süß*

Lkw-Führerschein / Weiterbildungslehrgänge

Seit 10. September 2009 gilt das Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz, demnach muss jeder, der künftig den Lkw-Führerschein macht und gewerblich fahren möchte, neben dem Führerschein eine Grundqualifikation ablegen.

Das Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes München bietet in Zusammenarbeit mit der BBV Verkehr und Technik GmbH in Triesdorf verschiedene Lehrgänge an.

- Termine für den Führerschein: 9. bis 27.11. und vom 30.11. bis 18.12.2009.
- Vorbereitungslehrgänge Sach- und Fachkunde für den gewerblichen Güterverkehr finden statt am 9. bis 20. 11. und am 11. bis 22. Januar 2010.
- Weiterbildung für gewerbliche Fahrer. Jeder der den Lkw-Führerschein besitzt und gewerblich fährt, benötigt alle fünf Jahre 35 Stunden Weiterbildung, das sind fünf Tage a sieben

Zeitstunden. Die Weiterbildung ist innerhalb der fünf Jahre abzulegen, der Zeitpunkt ist nicht entscheidend. Nach jedem Modul erhält der Teilnehmer eine Zertifikat. Diese werden gesammelt und am Ende der fünf Jahre bei der Führerscheinstelle abgegeben, um die Schlüsselzahl 95 eingetragen zu bekommen.

● Folgende Termine sind geplant:
Triesdorf (BBV Verkehr und Technik GmbH): 21., 22., 28., 29., 30. 12. 2009

Würzburg (Bildungswerk): 25. bis 29. 1. 2010
Bamberg (Bildungswerk): 1. bis 5. 2. 2010
Landshut (Bildungswerk): 8. bis 12. 2. 2010
Ingolstadt (Bildungswerk): 17 und 19. 2 sowie 2 bis 4. März. 2010

Augsburg (Bildungswerk): 22. bis 26. 2. 2010
Schwandorf (Bildungswerk): 15. bis 19. 3. 09

Zudem wird versucht einen Lehrgang oder eine Weiterbildung individuell für Gruppe nach speziellen Terminwünschen zu planen.

Anmeldungen und weitere Informationen vormittags unter 0981/ 970 70 80 (Frau Maier).



Die Transportaufgaben in der Landwirtschaft steigen, bei gewerblichem Transport sind neue Bestimmungen zu erfüllen. Foto: Süß

Wissen und Erfahrung sind bei der konservierenden Bodenbearbeitung wesentlich, denn Fehler lassen sich – auch für das Auge – nicht so schnell ausmerzen wie beim Einsatz des Pfluges. „Bei der Ernte und jedes Mal, wenn man in das Feld fährt, muss man Bodenverdichtungen vermeiden.“

Im Frühjahr ist es elementar, mit der Saattbettbereitung und mit der Saat abzuwarten, bis der Boden genügend abgetrocknet ist“, unterstreicht MR-Assistent Hans Greif.

Auf was ist bei der pfluglosen Bearbeitung zu achten

Auch für die Einarbeitung des Strohes braucht man Gespür. Immer wieder muss die Bearbeitungstiefe entsprechend angepasst werden. „Ich steige bei der Arbeit öfters ab und kontrolliere. Als Grundregel veranschlagt man pro 10 dt Strohertrag eine Arbeitstiefe von je einem Zentimeter“, erläutert Reinlein. Auf Böden, die zur Dichtlagerung neigen, wie z. B. Sandböden, kann jedoch auch eine tiefere Lockerung und Einnischung sinnvoll sein.

Geschäftsführer Matthias Weigand weist im Zusammenhang mit der konservierenden Bodenbearbeitung auf einen weiteren Aspekt hin: „Größere Steine sind für Betriebe, die mit Scheibeneggen und Direktsaat arbeiten, keine Schwierigkeit, da sie nicht an die Oberfläche gebracht werden und insgesamt weniger Boden abgetragen wird. Eine Stein-Sammelmaschine ist für kleinere Steine effektiver und rationeller als das Ablesen von Hand.“ Um der starken Ausbreitung von Trespen vorzubeugen sind

sich Praktiker und Berater einig, die Fruchtfolge vielgliedrig zu gestalten. Ein Wechsel von Sommer- und Winterung, von Blatt- und Halmfrucht bewährt sich.

Probleme in den Griff bekommen

Der Maiszünsler tritt im Bamberger Raum zwar regelmäßig auf, stellt aber nur in einzelnen Jahren gebietsweise ein nennenswertes Problem dar. Bei der Bekämpfung sollten bei pfluglosen Verfahren flächendeckend die befallenen Maisstoppeln gemulcht werden. Mulchen verhindert das Überwintern des Schädlings und verringert die gefürchtete Übertragung von Fusarium-Pilzen auf darauf folgende Getreidearten. „Das auf flachgründigen Böden häufig praktizierte oberflächliche Einpflügen der Maisstoppeln ist nicht zur Eindämmung geeignet, da der Maiszünsler bei geringer Bodenbedeckung gut überwintert. Dies bestätigen Untersuchungen aus ostdeutschen Bundesländern. Wenn schon Pflugeinsatz nach Mais, dann mit einer sauberen, tiefen Pflugfurche und ebenfalls nach Einsatz eines Mulchgerätes“, empfiehlt Anton Weig.

Besonders muss auf Schnecken geachtet werden, da diese sich in den Hohlräumen des Bodens wohl fühlen. „Bei Geräten mit hoher Rückverfestigung von ca. 900 bis 1200 kg pro Meter Arbeitsbreite bekommt man auch dieses Problem unter Kontrolle. Sorgfältige Bearbeitung ist dabei natürlich unerlässlich“, zeigt Peter Sauer technische Möglichkeiten auf.

Veronika Fick-Haas
für KBM e.V., Neuburg

www.Heizomat.de
die Pioniere

Entwicklung und Fertigung von
Heizhack Holzhackmaschinen seit 1987

Qualität aus Bayern

Heizomat GmbH
Maicha 21
D-91710 Gunzenhausen
Tel. 09836 / 9797-0



Besuchen Sie uns auf der
AGRITECHNICA Stand 26H29



HM 4/6-300



HM 5/6/8-400



HM 8/10-500K



HM 14-800K

Heizomat
Heizcont
Heiztrans
Heizspann
Heizhack
Heizschnecke